

FSG:

FRANZ-STOCK-GYMNASIUM

ARNSBERG

Schulinternes Curriculum

Latein – Sekundarstufe II

(Stand: 01.10.2019)

Inhalt

1	Allgemeine Ausführungen	3
1.1	Kompetenzorientierung	3
1.2	Kriterien der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II	4
1.3	Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“	4
1.3.1	Zahl und Dauer der Klausuren	4
1.3.2	Art und Umfang der Aufgaben.....	5
1.3.3	Benotung.....	5
1.3.4	Facharbeit.....	6
1.4	Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“	6
2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	7

1 Allgemeine Ausführungen

1.1 Kompetenzorientierung

Das Curriculum Latein der Sekundarstufe II ist - gemäß den Anforderungen des Kernlehrplans - kompetenzorientiert.

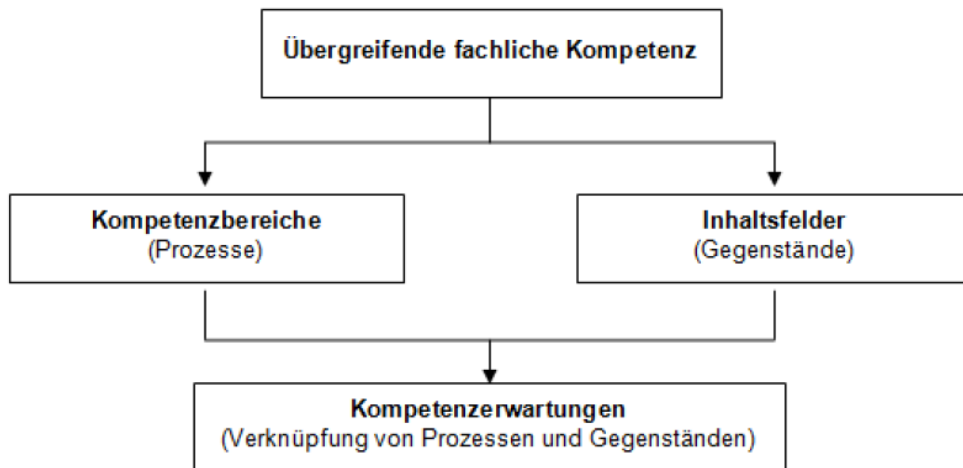
Kompetenzorientierte Kernlehrpläne sind curriculare Vorgaben, bei denen die erwarteten Lernergebnisse im Mittelpunkt stehen. Sie beschreiben die erwarteten Lernergebnisse in Form von fachbezogenen Kompetenzen, die fachdidaktisch begründeten Kompetenzbereichen sowie Inhaltsfeldern zugeordnet sind und zeigen, in welchen Stufungen diese Kompetenzen im Unterricht in der Sekundarstufe II erreicht werden können, indem sie die erwarteten Kompetenzen bis zum Ende der Einführungs- und der Qualifikationsphase näher beschreiben. Dabei beschränken sie sich auf zentrale kognitive Prozesse sowie die mit ihnen verbundenen Gegenstände, die für den weiteren Bildungsweg unverzichtbar sind. Durch die Ausweisung von verbindlichen Erwartungen bestimmen sie die Bezugspunkte für die Überprüfung der Lernergebnisse und Leistungsstände in der schulischen Leistungsbewertung.

In der Einführungsphase des fortgeführten Lateinunterrichtes erfolgt zunächst eine Konsolidierung, Erweiterung und Vertiefung der in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen.

In der Qualifikationsphase führen Grundkurse in grundlegende Fragestellungen, Sachverhalte, Problemkomplexe, Strukturen und Darstellungsformen des Faches ein. Sie vermitteln und vertiefen wesentliche fachspezifische Arbeitsmethoden und lassen fachliche und überfachliche Zusammenhänge in exemplarischer Form erkennbar werden.

Der Lateinunterricht der neu einsetzenden Fremdsprache erfolgt in Grundkursen. Anknüpfend an die bisherigen Sprachlernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler baut er Kompetenzen im Umgang mit Latein als Reflexionssprache auf und führt in grundlegende Sachverhalte, Fragestellungen und Problemkomplexe in zentralen Bereichen des Faches ein. Er vermittelt darüber hinaus wesentliche fachspezifische und überfachliche Arbeitsmethoden.

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen.



In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.

1.2 Kriterien der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II erfolgt in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit“. Beiden Bereichen kommt der gleiche Stellenwert zu.

Da zurzeit nicht mit der Einrichtung eines Leistungskurses im Fach Latein zu rechnen ist, beziehen sich die weiteren Ausführungen auf den Grundkursbereich.

1.3 Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

1.3.1 Zahl und Dauer der Klausuren

In der Einführungsphase (EF) und im ersten Halbjahr der Qualifikationsphase 1 (Q1) werden pro Halbjahr zwei Klausuren von je 90 Minuten Dauer geschrieben.

Im zweiten Halbjahr der Q1 und in der Q2 werden pro Halbjahr zwei Klausuren von je 135 Minuten Dauer geschrieben.

In der Q2.2 müssen nur noch die Schülerinnen und Schüler, die Latein als 3. oder 4. Abiturfach gewählt haben, eine Klausur schreiben. Diese richtet sich in Umfang und Anforderung nach den Vorgaben für eine Abiturklausur. In dieser Klausur ist – abweichend von den zuvor absolvierten Klausuren – eine Aufgabenauswahl vorgesehen.

1.3.2 Art und Umfang der Aufgaben

Gegenstände der Lernerfolgsüberprüfung durch Klausuren sind die Erschließung, die Übersetzung und die Interpretation von Texten. Dabei kommt der Übersetzung eine besondere Bedeutung zu, weil sie einerseits den Erfolg der Texterschließung widerspiegelt, andererseits die Voraussetzung für die Interpretation und für eine adressaten- und wirkungsgerechte Wiedergabe des Textes ist.

Der Umfang des Textes beträgt in der Regel 60 Wörter je Zeitstunde. Von der jeweiligen Wortzahl kann um bis zu 10% abgewichen werden. Der Originaltext ist in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen zu versehen. Für die Anfertigung einer Übersetzung ist der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuches zugelassen.

Daraus ergibt sich als Regelfall eine zweigeteilte Aufgabenstellung, in der Übersetzung und Interpretation im Verhältnis 2:1 gewichtet werden. In der schriftlichen Abiturprüfung ist diese Aufgabenstellung verbindlich.

Wesentliche Teilaspekte der Interpretationsaufgaben sind:

- Fragen zu Sprache und Stil
- Fragen zur Struktur
- Fragen zum historischen und kulturellen Hintergrund
- Fragen zur literatur- und geistesgeschichtlichen Einordnung
- Fragen zur Rezeption und Tradition
- Bewertungsfragen

1.3.3 Benotung

Die Note ausreichend (05 Punkte) wird erteilt, wenn der vorgelegte Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Davon kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn die Übersetzung auf je hundert Wörter des lateinischen Textes mehr als 10 Fehler aufweist. Entsprechende Fehlerrichtwerte für die Bewertung ergeben sich unter Berücksichtigung der Komplexität (Semantik, Wort-, Textgrammatik) des zu übersetzenden Ausgangstextes.

Für die Interpretationsaufgabe gilt, dass die Note ausreichend (05 Punkte) erteilt wird, wenn annähernd die Hälfte (mindestens 45 %) der Gesamtleistung erbracht worden ist. Die Anforderungsbereiche I (Wiedergabe von Kenntnissen), II (Transferleistung von Erlerntem), III (problemlösendes Denken) sind in der Interpretationsaufgabe vertreten.

Bereits in der EF werden die Klausuren an die für das Zentralabitur gültige Aufgabenstellung und Bewertung angelehnt. Ferner finden die Operatoren Anwendung, die auch für die Abiturprüfung relevant sind

1.3.4 Facharbeit

Die erste Klausur des zweiten Halbjahres der Q1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit, die selbstständig zu verfassen ist. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so gestaltet, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht werden.

Die Facharbeit im Lateinischen weist die Auseinandersetzung mit einem oder mehreren lateinischen Originaltexten nach. Zu den Bewertungskriterien von Facharbeiten im Fach Latein existiert ein gesondertes Papier der Fachschaft, das als Anhang 1 beigelegt ist.

1.4 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Es gibt schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung: Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, kleine schriftliche Übungen. Bei der Bewertung der oben genannten Arbeitsformen spielen Qualität und Quantität der Beiträge eine Rolle.

2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase (EF)

II. Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Leben, Lieben, Lästern“ - Lebenswirklichkeit in der Antike

Textgrundlage: Auszüge aus: Gaius Valerius Catull: *carmina*; Martial: *Epigrammata*; Ovid: *Ars amatoria*

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele von Rezeption

Zeitbedarf: ca. 40 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- **zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- **ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

<u>Vorhabenbezogene Konkretisierung</u>		
<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>zu entwickelnde Kompetenzen</u> Die Schülerinnen und Schüler können...	<u>vorhabenbezogene Absprachen/Anregungen</u>
1. Sequenz: <i>"Stylingtipps" für Mann und Frau - Körperpflege und Schönheitsideale im antiken Rom</i> <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung):</i> <ul style="list-style-type: none">– Catull, c. 43; c. 39;– Martial: 1,19; 1,62; 2,21; 3,8; 5,43; 8,79; 12,23; 14,22– Ovid, Ars 1,509 ff; 3,133 ff; 3,161 ff; 3,193 ff; 3,255 ff; 3,277 ff; 3,297-310; 3,193 ff.;– Ovid, Amores 1,4,1 ff;	<ul style="list-style-type: none">– die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten.– die in den Texten zum Ausdruck kommenden Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.	<ul style="list-style-type: none">– Internetrecherche– Collage: Schönheitsideale: heute - Schönheitsideale im Wandel der Zeit und Kulturen– künstlerische Umsetzung (Filme, Comics, Gedichte)– Motive in der Literatur– Bildinterpretationen– Filmanalyse

<p>2. Sequenz: <i>Auf der Suche nach Mr. und Mrs. Right - Partnersuche im antiken Rom</i> <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Catull: c. 45; c. 51; c. 70; - Martial: 1,57; 3,8; 8,12; - Ovid: Ars 1,41-66; 1,79 ff; 1,89-100; 1,135-170; 1,217-228; 1, 229-252; 1,269-346; 1,437-486; 1,729 ff; 3,509ff; 3,675ff; - Ovid, Amores 3,2,1 ff; 	<ul style="list-style-type: none"> - das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik, oder Poesie erläutern. - die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/ Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. 	
<p>3. Sequenz: <i>Gute Zeiten, schlechte Zeiten - die Ambivalenz von Liebe und Partnerschaften</i> <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Catull: c. 2; c. 3; c. 5; c. 7, c. 8; c. 40; c. 52; c. 72; c. 75; c. 85; c. 87; c. 92 c. 93; c. 107; c. 109; - Martial: 1,10; 1,47; 1,79; 3,26; 5,83; 8,74; 9,10; 9, 15; 10,8; 10,43; 12,46 - Ovid, Ars 1,659ff; 2,107 ff; 2,223 ff; 3,281ff - Ovid, Amores 1,9; 3,11b; 33 ff 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren. - die in den Texten zum Ausdruck kommenden Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. - das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik, oder Poesie erläutern. 	
<p>Leistungsbewertung: s. I. allgemeine Ausführungen</p>		
<p>Sekundärliteratur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Altmeier, Tim: Werben, sterben, erben - Liebe und Heirat in Martials Epigrammen, in: RAAbits 31 (2013). - Fink, Gerhard: Ovid als Psychologe. Interpretatorische Schwerpunkte bei der Lektüre der <i>ars amatoria</i>, in: Der altsprachliche Unterricht 4/1983, S. 4-11. - Hensel, Andreas: Scharfe Unterhaltung! Martials Epigramme, in: RAAbits 23 (2011). - Holzberg, Niklas: Martial und das antike Epigramm. Darmstadt 2002. - Kammerer, Andrea: Leben, Lieben, Lästern: Catull: Ovid, Martial (Transfer), Bamberg 2010. 		

- Madl, Cäcilie: Mädchenjagd und Männerfang mit Takt-Gefühl, in: RAAabits Latein 5 (2007).
- Maier, Friedrich: Catull. An Lesbia. Ein Liebesdichter mit europäischer Ausstrahlung (Antike und Gegenwart), Bamberg 1999.
- Oehler, Nadja: Küsse ohne Zahl. Catulls *basia*-Gedichte (c. 5 und 7) und ihre Rezeption, in: RAAbits 9 (2008).

II. Unterrichtsvorhaben II

Thema: Funktionen, Bedeutung und Möglichkeiten der Rhetorik anhand von Ciceros „In Verrem“

Textgrundlage: Auszüge aus: Marcus Tullius Cicero: In Verrem

Inhaltsfelder:

- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: ca. 40 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**

<ul style="list-style-type: none"> – kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. – ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.
<p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> – themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, – die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, – Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, – im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

<u>Vorhabenbezogene Konkretisierung</u>		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können...	vorhabenbezogene Absprachen/Anregungen
<p>1. Sequenz: „Wenn nicht ich - wer sonst?“ - Auszüge aus Ciceros „In Q. Caecilius oratio“ zur Verdeutlichung des Spagats zwischen öffentlichem Auftrag und privater Karriere <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Cic. div. in Caec. 1-3; 11; 19; Cic. pro Archia 26ff; 	<ul style="list-style-type: none"> – unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren. 	<ul style="list-style-type: none"> – Internetrecherche – Rhetorik im Wandel der Zeit und Kulturen – produktionsorientierte Aneignung rhetorischer Grundregeln – Analyse von Reden – „Wir schreiben einen Rhetorik-Ratgeber!“ – „Hör' ma“ - Reden und Rhetorik im Alltag
<p>2. Sequenz: "Welch unsagbares Verbrechen!" - Auszüge aus Ciceros "In Verrem" als Beispiele für eine typische Prozessführung und Darstellung des Prozessgegners im <i>genus iudicale</i> <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Cic. Verr. I,1; 2-3; 7-8; 13-14; 31-33;34-35; 44-45; 53-56; 	<ul style="list-style-type: none"> – unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, – die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären. 	

<ul style="list-style-type: none"> - Ci. Verr. II 4: 1-2; 3-6; 7-8; 9-16; 17-21; 22-25; 73-74; 76-77; 10-106; 108-112; 120-121; 131-132 		
<p>3. Sequenz: <i>Von Cicero lernen</i> - Erarbeitung und Anwendung der grundlegenden antiken Rhetorik <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Cic. Brut. 185; 309-323 - Cic. de orat. I 14-16, 20-21, 30-34, 50-59, 64; II 33-35, 116ff, 128ff, 178, 182, 185, 187, 227, 247; III 54-56, 202-208, 210-213, 220-221, 224 - Cic. inv. I 1, 7, 9; - Cic. orat. 14-18, 20-22, 23-24; 99, 119-120 - Cic. part. 25 - Rhet. Her. I 2-3, 4, 6-8; III 16ff, 18; IV 10-14; - Tac. dial. 19-20, 22, 35-37 - Robert Harris: Imperium 	<ul style="list-style-type: none"> - Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, - unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, - das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	
<p>Leistungsbewertung: s. I. allgemeine Ausführungen</p>		
<p>Sekundärliteratur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abler, Renate/ Lederbogen, Ekkehard: Cicero: Reden gegen Verres (Libellus). Stuttgart 2010. - Blank-Sangmeister, Ursula: Römische Rhetorik (clara 16). Göttingen 2006.4 - Fuhrmann, Manfred: Die antike Rhetorik. München und Zürich 1984. - Harris, Robert: Imperium. Augsburg 2007. - Kolwe, Sylvia: Rhetorik - Macht - Schule. Warum man in Rom lateinische Schulen verbieten wollte, in: RAAbits 11 (2008). - Lanbacher, Mareike: Die Kunst der Rede (Libellus). Stuttgart 2011. - Laser, Günter: Officia oratoris. Eine Unterrichtsreihe zur Theorie der römischen Rhetorik, in: RAAbits 27 (2012). - Maier, Friedrich: Cicero in Verrem: Kulturkriminalität oder Redekunst als Waffe (Antike und Gegenwart). Bamberg 1999. - Michael, Katrin: Spannend wie im Roman: Der Verres-Prozess, in: RAAbits 22 (2011). 		

Qualifikationsphase I (Q1)

II. Unterrichtsvorhaben I

Thema: Der Philosoph stellt sich doof?! - Alltagstauglichkeit antiker Philosophie anhand von Senecas „Epistulae morales“

Textgrundlage: Auszüge aus: Lucius Annaeus Seneca „Epistulae morales“

Inhaltsfelder:

- Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen der menschlichen Existenz

Zeitbedarf: ca. 40 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprach-verwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

<u>Vorhabenbezogene Konkretisierung</u>		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können...	vorhabenbezogene Absprachen/Anregungen
1. Sequenz: Wozu Philosophie? Die <i>philosophia</i> als Lebenshilfe <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung): ep. 16; ep. 20; ep. 37; ep. 48,6-12; ep. 53,8-12; ep. 82, ep. 89; ep. 90,1-7/26-29/34-35</i>	<ul style="list-style-type: none">– Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,	<ul style="list-style-type: none">– Internetrecherche– Luciano DeCrescenzo: Antwortbriefe an Seneca– Verfassen von Antwortbriefen an Seneca– Diskussionsrunden– Rezeption und Rezeptionsgeschichte

<p>2. Sequenz: Briefe als Vermittlungsform der Philosophie (ep. 38) <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung): ep. 38</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern. 	<p>(z.B. Hacks, Peter: Senecas Tod; Müller, Heiner: Senecas Tod)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektarbeiten: Ratgeber zur Lebensführung - Tipps für jede Lebenslage - Seneca bei facebook, twitter & Co
<p>3. Sequenz: Der Umgang mit der Zeit - Zeitmanagement in der Antike und Gegenwart <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung): ep. 1; ep. 12; ep. 32; ep. 49; ep. 62; ep. 99; ep. 102</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen. 	
<p>4. Sequenz: Seneca als Kritiker seiner Zeit (Gladiatorenspiele, Sklaven, Reisen, Luxus...) <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung): ep. 2, 1-2; ep. 28; ep. 7; ep. 47; ep. 51; ep. 80; ep. 103; ep. 104; ep. 105</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen. - Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen. 	
<p>Leistungsbewertung: s. I. allgemeine Ausführungen</p>		
<p>Sekundärliteratur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Altsprachlicher Unterricht Heft 4/5 (2012): Themenheft Seneca. - DeCrescenzo, Luciano: Die Zeit und das Glück. München 2002. - Fink, Gerhard: Seneca für Gestresste. Frankfurt am Main 1997. - Fuhrmann, Manfred: Seneca und Kaiser Nero. Frankfurt am Main 1999. - Giebel, Marion: Seneca. Reinbek 1997. - Giebel, Marion: Seneca zum Vergnügen. Stuttgart 2014. - Maurach, Gregor: Seneca: Leben und Werk. Darmstadt 2005. - Müller, Hubert: Epistulae morales (Exempla 12). Göttingen 2010. - Schoeck, Georg: Seneca für Manager: Sentenzen. Frankfurt am Main 1994. - Strucken-Paland, Christiane: Über den "Sinn" und "Un-Sinn" des Reisens. Interpretation von Senecas Briefen 28 und 51, in: Raabits III/C 1. 		

II. Unterrichtsvorhaben II

Thema: Nur der Wandel ist beständig - Antike Mythologie in Ovids „Metamorphosen“

Textgrundlage: Auszüge aus: Ovid „Metamorphosen“

Inhaltsfelder:

- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Christentum und römischer Staat

Zeitbedarf: ca. 40 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**
- **unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,**
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprach-verwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,**
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

<u>Vorhabenbezogene Konkretisierung</u>		
<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>zu entwickelnde Kompetenzen</u> Die Schülerinnen und Schüler können...	<u>vorhabenbezogene Absprachen/Anregungen</u>
1. Sequenz: „Aller Anfang ist schwer“ - Schöpfungsmythen und Weltbilder <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung):</i> <ul style="list-style-type: none">– <i>Prooemium (1,1-4)</i>– <i>Schöpfung: Welt- und Menschenentstehung (1,5-88)</i>– <i>Die vier Weltalter (1, 89-150)</i>	<ul style="list-style-type: none">– den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern.– wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären.– die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren.	<ul style="list-style-type: none">– kreative Auseinandersetzung und Weiterführungen (Comics, Bilder, Tagebucheinträge, Zeitungsartikel...)– Rezeption und Rezeptionsgeschichte: Der Mythos in der Musik (z. B. Orpheus in der Musik, Pygmalion in Musik und Kunst...)– Bildanalysen– Filmanalysen

<ul style="list-style-type: none"> – Die Götterversammlung (1,163-176) – Die Sintflut (1,253-312) – Deukalion und Pyrrha (1,313-415) 		<ul style="list-style-type: none"> – Reflexion über eigene Lebensvorstellungen (z. B. Philemon und Baucis als Ideal?)
<p>2. Sequenz: „Verwandlungsgeschichten“ - Der Mythos zwischen Aition und überzeitlicher Wahrheit <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Apollo und Daphne (1,452-567) – Narcissus und Echo (3,339-510) – Pyramus und Thisbe (4,55-166) – Arachne (6,1-145) – Niobe (6,146-312) – Daedalus und Ikarus (8,183-235) – Philemon und Baucis (8,611-724) – Orpheus (10,1-77; 11,1-66) – Pygmalion (10,243-297) 	<ul style="list-style-type: none"> – zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen. – den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern. 	
<p>3. Sequenz: Vom Mythos zur Politik und zurück - Caesar, Augustus und die Apotheose <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Apotheose Caesars (15,745-851) – Lob des Augustus (15,852-870) – Sphragis/Epilog (15,871-879) 	<ul style="list-style-type: none"> – den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern. – wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären. – die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. 	
<p>Leistungsbewertung: s. I. allgemeine Ausführungen</p>		
<p>Sekundärliteratur:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Albrecht, Michael von: Ovid: eine Einführung. Stuttgart 2003 – Albrecht, Michael von: Ovids Metamorphosen (Texte, Themen, Illustrationen). Heidelberg 2014. – Altsprachlicher Unterricht Heft 4/5 (2013): Themenheft Ovid. 		

- Bossmanns, Beate: Von Hochmut, Zorn und Leidenschaft Ovids Metamorphosen als binnendifferenziertes Lektüreprojekt. Göttingen 2014.
- Hellmich, Michaela: Ovid, Verwandlungsgeschichten: Ein Comic als Ovid-Lektüre. Göttingen 2014.
- Holzberg, Niklas: Ovids Metamorphosen. München 2007.
- Laser, Günter: modulata dicere verba. Ein Stationenlernen zur Einführung in Ovids Metamorphosen, in: Raabits (August 2010).
- Laser, Günter: Et tu, Brute? - Die Ermordung und Apotheose Caesars im Spiegel lateinischer Texte, in: Raabits (August 2014).
- Terbeck, Jens: Daedalus. ein kaltblütiger Vater? Eine Gerichtsverhandlung zu Ovids Metamorphosen 8,183-235, in: Raabits III/C 1.
- Möller, Lenelotte: Vom Gold zum Eisen und wieder zurück? Die vier Weltalter in Ovids Metamorphosen, in: Raabits (Mai 2009).

Qualifikationsphase II (Q2)

II. Unterrichtsvorhaben I

Thema: Staatsideale und -wirklichkeit in philosophischer und religiöser Reflexion – Weltstaat und Gottesstaat

Textgrundlage: Auszüge aus: Augustinus, *De civitate dei*

Inhaltsfelder:

- Staat und Gesellschaft
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staat und Staatsform in der Reflexion
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Christentum und römischer Staat

Zeitbedarf: ca. 30 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formalästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- **lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen**

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,**
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

<u>Vorhabenbezogene Konkretisierung</u>		
<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>zu entwickelnde Kompetenzen</u> Die Schülerinnen und Schüler können...	<u>vorhabenbezogene Absprachen/Anregungen</u>
<u>1. Sequenz:</u> Augustinus über sein Werk <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung): civ. 1; civ. 2,3</i>	<ul style="list-style-type: none">– die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,– die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten,	
<u>2. Sequenz:</u> civitates terrena und civitas dei - zwei Staaten im Vergleich <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung): civ. 14,1; civ. 14,2 und 4; civ. 14,28; civ. 20,2; civ. 19,1; civ.</i>		

<p>19,13; civ. 19,2; civ. 19,4; civ. 19,13-14; civ. 19,17; civ. 19,28</p>	<ul style="list-style-type: none"> – zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, – die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, – die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren 	
<p>3. Sequenz: Kritik an Rom <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung): civ. 4,3; civ. 5,24; civ. 5,25; civ. 5,12; civ. 19,21; civ. 19,24</i></p>		<p>Leistungsbewertung: s. I. allgemeine Ausführungen</p>
<p>Sekundärliteratur:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Blank-Sangmeister, Ursula: Augustinus, De civitate Dei (clara 20). Göttingen 2007. – Lobe, Michael (Hrsg.): Zwei Staaten – zwei Welten. Augustinus, De civitate Dei (ratio express 11). Bamberg 2018. 		

II. Unterrichtsvorhaben II

Thema: Tugenden und Werte als Fundament der Größe Roms?!? - Römische Geschichtsschreibung anhand der ersten Dekade von Livius' „ab urbe condita“

Textgrundlage: Auszüge aus: Livius „ab urbe condita“

Inhaltsfelder:

- Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

Zeitbedarf: ca. 30 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprach-verwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,**
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

<u>Vorhabenbezogene Konkretisierung</u>		
<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>zu entwickelnde Kompetenzen</u> Die Schülerinnen und Schüler können...	<u>vorhabenbezogene Absprachen/Anregungen</u>
<u>1. Sequenz:</u> „Flüchtlinge suchen eine neue Heimat“ - Die Ethnogenese Roms <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung): praefatio, I,1,1-9; I,2,4-6; I,6,3-4; I,7,1-3; I,9,1-2.5-16; I,11,5-6;</i>	<ul style="list-style-type: none">– zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen,– aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten,– als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer <i>Exempla</i>, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung	<ul style="list-style-type: none">– kreative Auseinandersetzung und Weiterführungen (Comics, Bilder, Tagebucheinträge, Zeitungsartikel...)– Rezeption und Rezeptionsgeschichte, z.B. Verarbeitung der Lucretia-Episode im Drama der deutschen Aufklärung– Bildanalysen
<u>2. Sequenz:</u> „Eine Frau steht ihren Mann“ - Frauen als <i>exempla virtutis</i> <i>mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung):</i>		

<ul style="list-style-type: none"> - Lucretia (I,57,4-59,2) - Cloelia (II,13,6-11) - Tarpeia (I,11,7-9) - Verginia (III,44,2-8; III,48,4-7) 	<p>nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,</p> <ul style="list-style-type: none"> - die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des <i>Imperium Romanum</i> herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, - exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, - die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, - die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern 	
<p>Leistungsbewertung: s. I. allgemeine Ausführungen</p>		
<p>Sekundärliteratur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Burck, Erich: Livius als augusteischer Historiker. In: Burck, Erich (Hg.): Wege zu Livius. Darmstadt 1977, S. 96-143. - Flach, Dieter: Römische Geschichtsschreibung. Darmstadt 2013. - Gschwandtner, Helfried; Brandstätter, Christian (Hg.): Livius. Ausgewählt und kommentiert von Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt. Wien 2002. - Haffter, Heinz: Rom und römische Ideologie bei Livius. In: Burck, Erich (Hg.): Wege zu Livius. Darmstadt 1977, S. 277-297. - Klingner, Friedrich: Römische Geschichtsschreibung. In: Burck, Erich (Hg.): Wege zu Livius. Darmstadt 1977, S. 17-36. - Lobe, Michael (Hg.): Erzählte Geschichte. Livius, ab urbe condita. Bearbeitet von Michael Lobe, Christian Müller und Stefan Müller. Bamberg 2014. - Timpe, Dieter: Antike Geschichtsschreibung. Studien zur Historiographie. Darmstadt 2007. - Walsh, P.G.: Die Vorrede des Livius und die Verzerrung der Geschichte. In: Burck, Erich (Hg.): Wege zu Livius. Darmstadt 1977, S. 181-199. 		

Anhang 1: Bewertungskriterien von Facharbeiten im Fach Latein

Name:		
Titel der Facharbeit:		
Kriterium	max. Punkte	erreichte Punkte
I. Formalia <ul style="list-style-type: none"> - Sind die formalen Vorgaben (Umfang, Schriftsatz etc.) eingehalten? - Sind die Literaturangaben genau und korrekt und sind Zitate exakt wiedergegeben? - Enthält die Arbeit sinnvolle Anmerkungen/Fußnoten? - Ist die sprachliche Darstellungsleistung (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung) korrekt? 	30	
II. Inhaltliche Darstellungsweise <ul style="list-style-type: none"> - Ist die Gesamtdarstellung in sich logisch gegliedert? - Werden Inhalte sachlich richtig reproduziert? - Sind die Kapitel gedanklich und sprachlich in sich stringent? - Wird gewissenhaft zwischen eigener Leistung und Sekundärliteratur unterschieden? - Werden eigene Ergebnisse/Positionen gewonnen? - Ist das Fazit gelungen? 	30	
III. Wissenschaftliche Arbeitsweise <ul style="list-style-type: none"> - In welchem Maß hat sich der Verfasser um die Beschaffung von Informationen und Sekundärliteratur bemüht? - Wie selbstständig hat der Verfasser gearbeitet? (Themenwahl, Zeitplanung, Ausdauer, gezielt eingeholte Hilfestellung/Beratung, Aufgreifen von Anregungen) - Werden die notwendigen fachlichen Begriffe beherrscht und eindeutig verwendet? - Wie wird mit der Sekundärliteratur umgegangen? (korrekte Einarbeitung in den Gedankengang oder ausschließlich einfaches Zitieren) - Wird das Bemühen um Sachlichkeit, Objektivität und wissenschaftliche Distanz deutlich? 	20	
IV. Ertrag der Arbeit <ul style="list-style-type: none"> - Ist das Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen ausgewogen? - Wie gedanklich reichhaltig ist die Arbeit? - Wird ein Engagement des Verfassers in der Sache erkennbar? - Kommt der Verfasser zu vertieften und selbstständigen Einsichten? 	20	
Summe	100	
Anmerkungen:		